

# Stettiner Zeitung.

## Deutschland.

**Berlin, 7. August.** Bezüglich der Ansprüche der Stadt Frankfurt a. M. an Preußen sagt die „Post“ in ihrer heutigen Morgenausgabe: „Die Großmuth, welche Preußen in ganz ungewöhnlichem Umfange gegen die depossedirten Fürsten bewiesen, als sie im Jahre 1866 durch die Gewalt der Waffen ihre Länder verloren, und nach dem gewöhnlichen Völkerecht gar keinen Anspruch auf irgend eine Entschädigung hatten, ist bis jetzt nicht sehr fruchtbringend für den Sieger gewesen. Der Hof von Hiesing konspirirt offen und in's Geheim gegen den neuen Landesherren, unterhält eine Legion, welche den Stamm für eine demnächst gegen Preußen zu verwendende Armee Hannoveraner bilden soll, und im Lande selbst werden dadurch eine Menge von Sympathien am Leben erhalten, von welchen vor der Katastrophe keine Spur zu finden war. In Nassau häufen sich die Beschwerden über die neuen Zustände, und selbst in Kurhessen, dessen frühere Misregierung im größten Umfange unpopulär war, fehlen nicht die Vergleichen der heutigen Zustände mit den früheren, und zwar mit dem gewöhnlichen Erfolge: daß von der Vergangenheit nur die helleren Punkte in Erinnerung bleiben, die dunkleren mehr und mehr zurücktreten, und empfindene Schmerzen vergessen werden. Wir dürfen uns deshalb nicht wundern, daß in Frankfurt a. M. das Bedauern über die eingetretene Veränderung des Regiments lebhaft und anhaltend, ja so intensiv ist, daß es ein kritisch unbefangenes Urtheil der eigenen Lage fast gänzlich ausschließt. Denn der frühere Souverän ist im Lande geblieben und hat sich in einen einflussreichen Unterthan verwandelt; die Träger der Souveränität, die Senatoren, Gemeinde- und Innungsvorsteher hatten ihre Macht ohne Entschädigung verloren, und das kleine Gemeinwesen, welches als Sitz der deutschen Bundesregierung im Rath der Fürsten ein nicht ganz unwichtiges Mitglied war, ist zu einer preussischen Provinzialhauptstadt umgewandelt. Wie stark das Selbstgefühl der kleinen Republik sich aufgebläht hatte, ist genügend gekennzeichnet durch ihr Verhalten gegen Preußen in der ersten Hälfte des verhängnisvollen Jahres 1866, es war Feindseligkeit und Opferfreudigkeit für den Zweck, diesen feindlichen Gefühlen einen energischen Ausdruck geben zu können; es war Haß nach der Annexion, welcher sich in der unhöflichen Behandlung des preussischen Regierungs-Kommissarius Luft machte. Das hieraus hervorgegangene Verhalten Frankfurts war so überaus unverständig, die leitende Intelligenz desselben in gewöhnlichen Geschäften, seinem überwiegen kaufmännischen Charakter gemäß so wenig abwegend, daß Preußen die dort vorgefundene leidenschaftliche Antipathie scharf zu bestrafen sich wohl veranlaßt sehen mußte. Das Ländchen wurde erobert, zum Gefäß seiner vorangegangenen Unüberlegtheit gebracht und in Preußen demnächst eingekeilt. Mit dem letzteren Akt hörte jede rigorose Behandlung der Stadt auf, ja die auch in den anderen eroberten Ländern ausgeübte Milde ward auch auf sie ausgedehnt, aber nur mit dem Erfolge, daß das Eroberungsrecht Preußens gänzlich ignoriert und so agiert wurde, als wenn zwei gänzlich gleichberechtigte Pacteeten einander gegenüberstehen. Nur solche Auffassung seitens der Frankfurter erklärt die Seitens der Stadtverwaltung in der Rezirkulationsangelegenheit gefassten Beschlüsse, nach welchen die Stadt den Anspruch erhebt: 1) der Staat solle mit Rücksicht auf die an ihn übergangenen Steuern die Schulden der Stadt übernehmen; 2) für das annehmliche staatliche Eigentum Entschädigung zahlen und 3) die Beamten nach den alten Dienstgesetzen und Pragmatiken behandeln. Wenn die dem Staate Frankfurt gebührende Eigenhumsobjekte auf den Eroberer übergegangen sind, so folgt das aus der Uebernahme der daran haftenden Schulden; daß aber Kammervermögen und zu ausschließlich kommunalen Zwecken gemachte Schulden nicht in gleiche Behandlung zu nehmen sind, liegt doch wohl klar auf der Hand. Die Behandlung der Beamten nach den alten Pragmatiken würde einfach die reichliche Pensionierung aller derjenigen Beamten zur Folge haben, welche den Krieg gegen Preußen verschuldeten und noch heute Einfluß genug haben, unter die allgemeine Kategorie Elemente zu verstecken, welche der Staat Preußen zu belohnen in keiner Weise veranlaßt sein kann.

In diesen Ansprüchen trägt die zu milde und rückwärtsvolle Behandlung der Frankfurter, welcher man durch Uebertragung der Verwaltung an Hrn. v. Patow Ausdruck gab, ihre Früchte, hoffentlich mit dem Erfolge, daß das alte Preußen nicht zu Gunsten eines so überberathenen Gemeinwesens mit Lasten beschwert wird. Wenn in derselben Angelegenheit eine Petition an den König, auf dessen Wohlwollen sich stützend, übergeben ist, in welcher die Hoffnung ausgesprochen wird: „daß Frankfurt, diese unter Gottes Schutz und der Herrschaft seiner eigenen Institutionen so blühend gewordene Stadt, nicht die Abnahme seines Wohlstandes und die Minderung seines Ansehens von der Zeit an zu datiren habe, da es Bestandtheil der preussischen Monarchie geworden“, so liegt darin historische Ungenauigkeit und unbescheidene Ueberhebung. Die im Jahre 1815 der Stadt bewilligte exceptionelle Stellung unter den deutschen Städten hat Elemente groß gezogen, welche eben den Sturz der ganzen Herrlichkeit herbeiführten. Das verlorene Ansehen kann die Stadt nie wieder erhalten, weil es in seinem Regiment nicht bescheidene Verständigkeit genug besaß, sich im entscheidenden Moment seiner Unbedeutendheit zu erinnern. Jawohl die Wohlhabenheit seiner Bewohner aus der politischen Bevorzugung der Stadt hervorgegangen ist, inwiefern sie durch Befestigung des bisherigen Regiments alterirt werden wird, ist leichter zu behaupten als zu beweisen. Die Frankfurter Börse hat heute noch dieselbe Bedeutung wie vor drei Jahren. Die Freiheit des Gewerbes und die Freizügigkeit werden diesem Platz jede Entwicklung erleichtern, zu welcher er nach seiner Lage und Situation irgend qualifizirt ist, ja es ist anzunehmen, daß der Wegfall der kleinen Lokal-

Patronagen seitens der rühreren Nachhaber der gewerblichen Entwicklung, dessen Lebensform die Freiheit ist, nur vorthellhaft sein, und die Voraussetzungen der Petition glänzend widerlegen wird. Alle preussischen Handelsstädte haben in den letzten fünfzig Jahren einen Aufschwung erfahren, wie er verhältnismäßig weit den von Frankfurt a. M. überholt, und es wird deshalb allein an den Frankfurtern liegen, wenn auch sie die ihnen in den liberalen Handels- und Gewerbegesetzen Preußens gebotene Gelegenheit benutzen, und reicher sich machen, als es unter ihrem kostspieligen Regiment der monopolisirten Familien möglich war.“

— Das neue Denkmal, welches den Königsplatz zieren, und die Feldzüge von 1864 zu 1866 verherrlichen wird, soll eine Siegessäule werden, die sic auf einem hohen Wibel erhebt und oben eine Victoria trägt. Das Ganze erhält eine Höhe von 150 Fuß. Die Größe der Siegesgöttin beträgt 24 Fuß.

— Man schreibt aus Paris: „Die französischen Chauvinisten wissen nicht, ob sie sich über das „nationale Fest“ in Wien mehr freuen oder mehr ärgern sollen. Die Deklamationen gegen Preußen behagen ihnen gar sehr, aber sie sind verstimmt darüber, daß sich schließlich doch aus der Handgebung in Wien nicht das kleinste französische Kapital schlagen lasse.“ (Zeitl. R.)

— In der „N. Fr. Pr.“ schüttelt Herr Frese in einem von ihm gezeichneten Artikel seinen ganzen Ingrimm über das Glaso der von ihm und seinen schwäbischen Freunden arrangirten Volksversammlung aus. Sie sollte „ein freiheitlich-deutscher Versuch im Sinne Großdeutschlands sein und ist fast zum Ausdruck des bornirten Egois einer Klique geworden.“ Die aller schlimmsten Invektiven entladet Herr Frese auf die Arbeiter und ihre Führer, letztere sind ihm „Junker von so abgeschmacktem Hochmuth, wie je die Kavaliere hatten, von ebenso hochstehenden wie unbegründeten Präntensionen, von ebenso niedriger und widriger Selbstsucht, und diese Junker unter den Arbeitern sind genau so eine Gefahr für den freien Bürgerstaat, wie je die Kavaliere waren.“ Die Arbeiterpartei sei Schuld daran, daß das Bürgerthum plötzlich ein gewisses Zagen empfinde, an „Interessen der Ordnung“ statt an „Interessen der Freiheit“ denke. So werde die Wendung für den Cafatismus vorbereitet. Herr Frese findet dann allerdings, daß für eine solche Wirkung die Sache „zu harmlos, zu kindlich“ sei; er will offenbar sich und seine Freunde nachträglich von jeder Solidarität mit der Arbeiterpartei rein waschen und dem ängstlich gewordenen Wiener Arbeiterpartei die Schuld zuschieben. Wären die Arbeiter sich angeschlossen, so wären sie freilich das „wahre Volk“ gewesen.

**Frankfurt a. M., 3. August.** In der heute abgehaltenen Versammlung der Aktionäre der Wintergärten wurden die außerordentlich günstigen Bedingungen von dem provisorischen Vorstand bekannt gemacht, unter welchen der Herzog von Nassau die Gewächshäuser von Viebrich mit ihrem außerordentlichen reichen Inhalt an den seltensten Pflanzen in ausgereiftesten Exemplaren, zumal an Palmen und Koniferen, der hiesigen Gesellschaft abgetreten hat. Nicht nur ist der Preis von 60,000 fl., der die Schätzung auswärtiger Handelsgärtner nach, sehr niedrig, sondern, da hier der Platz erst hergerichtet werden muß, hat der Herzog auch zugestanden, daß die Gewächshäuser bis zum 1. August 1869 auf seine Kosten unterhalten werden und dennoch die Frühjahrsausstellung zum Besten der neuen Bisher stattfinden. Da der Pachtzins für den Pachtzins von 34 Morgen nur 20 fl. pro Morgen beträgt, so bleiben von dem Aktienkapital bedeutende Beträge für die Anpflanzung und Wasserversorgung der neuen „Flora“ und für den Bau einer großen Glashalle übrig. Die Erdarbeiten auf dem Platz sollen unverzüglich beginnen.

**Dresden, 4. August.** Von Mitte dieses Monats ab beginnen bei dem 12. (R. sächsischen) Armeekorps die diesjährigen Herbstübungen. Zunächst werden Regimentsübungen in der Nähe der Regimentskaserne (bei einzelnen Truppenabtheilungen bereits vom 10. d. M. ab) stattfinden, an welche sich sodann in den letzten Tagen des August Brigadenübungen und zwar von der 1. und 2. Infanteriebrigade (Nr. 45 und 46) bei Dresden, von der 3. Infanteriebrigade (Nr. 47) bei Zwickau und von der 4. Infanteriebrigade (Nr. 48) bei Chemnitz anschließen. Die Reiterdivision — 4 Regimenter, und zwar das 1. Reiterregiment, 1. Ulanenregiment (Nr. 17), 3. Reiterregiment und 2. Ulanenregiment (Nr. 18) ist während dieser Zeit mit der reitenden Artillerie zu Übungen bei Grossenhain vereinigt. Vom 3. September ab werden die beiden Infanteriedivisionen mit je einem Reiterregimente (dem Gardereiterregiment und dem 2. Reiterregiment und je zwei Fußabtheilungen des Feldartillerie-Regiments Divisionsmanöver abhalten, und zwar die 1. Division (Nr. 23) bei Dresden, die 2. Division (Nr. 24) zwischen Chemnitz und Lichtenstein. Die Kommandos bei diesen Manövern führen die betreffenden Divisionäre.

— Auf Antrag des Landes-Medizinal-Kollegiums ist von der Sanitäts-Direktion ein Regulativ für das Impfwesen in der sächsischen Armee entworfen worden, welchem zufolge sämtliche Militärspersonen einschließlich der Offiziere nochmals geimpft werden sollen. Mit den jüngsten Altersklassen wird hierbei der Anfang gemacht.

**Leipzig, 4. August.** Der ordentliche Professor der Theologie und erste Universitätsprediger, Konfirmandrath und Domherr Brückner, ist zum Rektor hiesiger Universität für das nächste Universitätsjahr gewählt worden.

## Ausland.

**Wien, 4. August.** Sicherem Vernehmen nach hat die Ausschreibung des Pionier-Regiments aus dem Verband mit dem Geniekorps und die Unterstellung des ersteren wie früher unter ein selbstständiges Kommando bereits die Sanktion des Kaisers erhalten. Wie man dem „Kom.“ mittheilt, sollen in Verbindung hiermit auch wesentliche Reformen im Pionier-Regiment, welche sich hauptsächlich

auf die Heranbildung des Offiziers-Nachwuchses beziehen und schon lange sehnlichst gewünscht wurden, die Allerhöchste Sanktion erhalten haben.

— Der Kaiser hat zum Zwecke der einheitlichen Ausbildung einer entsprechenden Anzahl von Ober- und Unteroffizieren in der rationellen Behandlung der neuen Hinterladungsgewehre und zur Erzielung einer zweckentsprechenden Vortreibung des Schützenwesens in der ganzen Armee überhaupt, die Aktivierung einer Armeeschule in Bruck an der Leitha auf die Zeit vom 1. September bis letzten Oktober d. J. genehmigt und den Herrn Generalmajor Gottfr. Grafen Auersperg zum Kommandanten derselben bestimmt.

— Eine Deputation der Tyroler hatte gestern Audienz bei dem Minister Dr. Giska und bat denselben, das heutige Abschiedsfest der Tyroler mit seiner Gegenwart auszuzeichnen. Se. Excellenz drückte der Deputation seine große Freude aus über die warmen Sympathien, welche ihm die Tyroler während des Schützenfestes entgegenbrachten. „Es wird sicher überall Licht werden in diesem schönen Lande“ meinte der Minister, und versprach mit der größten Lieblichkeit, das Tyroler Abschiedsfest in der neuen Dreberischen Bierhalle zu besuchen. Minister Dr. Giska tritt nächster Tage eine Erholungsreise durch Tyrol und die Schweiz an.

**Prag, 31. Juli.** Wegen Hochverrats wurde heute der „Narodni Poteol“ wieder konfisziert, nachdem gestern dessen Redakteur in Haft genommen worden ist. Der Redakteur der „Korrespondenz“, des an Stelle der „Politik“ erscheinenden Blattes, ist heute Morgen vor Gericht geladen und wahrscheinlich auch in Haft behalten worden. Als Redakteur der „Narodni Roviny“ fungirt nun der Redaktionsdiener und als Redakteur des „Poteol“ ein Dienstmann, der vorgestern aus einem Dienstmann-Institute geholt wurde.

**Bern, 2. August. (D. A. Z.)** Wenn wir heute noch einmal von hier aus auf das Wiener Schützenfest zurückkommen, so hat dies seinen guten Grund darin, daß die öffentliche Meinung der Schweiz diesem Feste eine ganz außerordentliche Bedeutung beilegte. Schon seit Wochen beschäftigte sich unsere ganze Presse in umfassender Weise damit, vorherzusagen, welcher Geist und welche Tendenzen bei jener großen Volks-Demonstration sich als die am verbreitetsten und mächtigsten herausstellen würden. Es war mit Sicherheit vorausgesehen, daß der Verlauf des Wiener Schützenfestes einen bedeutenden Einfluß auf die hier in der Schweiz herrschenden Ansichten über die deutschen Verhältnisse ausüben würde. Nicht zu leugnen war es, daß schon seit Wochen die schwäbische Volkspartei und die internationale Friedens- und Freiheitliga Alles aufboten hatten, das Fest auch in der schweizerischen Presse als eine große Massen-Demonstration gegen Preußen und den norddeutschen Bund hinzustellen, und wirklich hatten sich nicht wenige unserer Blätter täuschen lassen. Das Glaso des Stuttgarter Beobachters, Mayer hat zuerst den Leuten die Augen geöffnet. „Nicht das Comité und die Trommler haben den fatalen Trinkspruch abgehört, sondern die Versammlung selbst“, schrieb der Spezial-Berichterstatter des „Bund“. Ein Korrespondent des „Journal de Geneve“ kommt in seinem Bericht zu den Schlüssen: das Wiener Schützenfest ist ein deutsches Einheitsfest; es kann als solches nicht den süddeutschen Partikularisten, sondern wird deshalb mit Nothwendigkeit nur dem Nordbund und seiner Zukunft nützen. Die heutige „Sonntagspost“ aber sagt: Aber Eins gefällt uns an manchen bei dem Anlaß gesprochenen Reden nicht, so wenig unerwartet sie uns auch kamen. Es ist die bittere Opposition gegen die Neugestaltung Deutschlands und die Sehnsucht nach der Rückkehr Oesterreichs in den deutschen Staatenverband. Man sollte meinen, ihre Gesichte bis auf die jüngste Gegenwart herab hatte die Deutschen längst darüber belehrt, daß die nationale Zerissenheit ihr herrliches Land Jahrhunderte lang politisch ohnmächtig und zur Beute ausländischer Ehrgeizes machte, und daß der Dualismus Preußens und Oesterreichs im Bunde diese Ohnmacht zu verewigen schen. Nun, da sie von dem unheilvollen Bann erlöst sind, da die Mißgeburt der Talleyrand-Metternich'schen Politik in die Brüche gegangen und nun schon das halbwegs geeinigte Deutschland dem Ehrgeize der zu lange tonangebenden Macht in Europa ein wirksames Halt geboten — nun giebt es sonst ganz verständige Männer, welche sich vom berechtigten Nationalstolze nicht entflammen fühlen, sondern die Ursache des alten Jammers zurückbegehren. Das zu begreifen, reicht über unseren Horizont. Ein einiges Deutschland von Nord- und Ostsee bis zum Main, ja allenfalls selbst bis zum Bodensee, ein durch Freiheit und gute Verwaltung wiedergeborenes und gestärktes Aupro-Ungarn; sie haben alle beide Platz in der Sonne Europas, sie werden alle beide in freundlicher Geschiedenheit nur um so besser gedeihen und, sobald einmal alter Haß und Vorurtheile überwunden sind, in aufrichtiger Freundschaft den Frieden und mit dem Frieden die Gestaltung unseres Welttheiles sichern. Warum nun künstlich wieder verquicken wollen, was sich auf der vom Geist der Weltgeschichte klar gezeichneten Bahn so gut anläßt? Die Zeiten, wo die süddeutschen oder welschen Partikularisten der schweizerischen Presse Sand in die Augen streuen konnten, sind so ziemlich vorüber.

**Bern, 5. August.** Bei der Einweihung des Polen-Denkmal in Rapperswyl wird Herr Prof. Gottfried Kinkel die Hauptrede halten. Von ihm rührt auch die in Graf Plater's Einladung erwähnte Schrift über Stärkung Deutschlands durch Wiederherstellung Polens her.

**Paris, 5. August. (R. Z.)** Die Königin von England, welche heute Morgen Deborne verlassen hat, trifft heute Abend in Cherbourg und morgen früh um 7 Uhr in Paris ein und reist des Abends wieder weiter. So lautet zum wenigsten bis jetzt das offizielle Programm. Da die Königin inkognito reist, so werden keinerlei Empfangsfestlichkeiten stattfinden. In Cherbourg empfängt sie nur der See-Präsident, Admiral Reynaud, um ihre Befehle ent-

gegen zu nehmen. Die Abendmaße findet an Bord der königlichen Yacht statt. Gegen 11 Uhr Abends schiffte sich die Königin auf der „Alberta“ ein, um am Quai vor dem Arsenal zu landen und den dort bereits gehaltenen „train impérial“ zu besteigen, der sie nach Paris und von dort nach Luzern bringen soll. Die einzigen Unkosten, welche man in Cherbourg gemacht, bestehen im Bau eines Schienenweges, auf dem die Königin von Quai nach dem Cherbourger Bahnhofe fahren wird. Die Königin begibt sich vom Pariser Bahnhofe nach der englischen Botschaft, wo man Gemächer im ersten Stocke für sie hergerichtet hat. Im unteren Stockwerke wird die Königin die Kaiserin empfangen, die zur Begrüßung der ersten nach Paris kommt und am Elysee absteigen wird. Der Empfang der Kaiserin Eugénie soll um 3 Uhr stattfinden. Um 5 Uhr ist Diner auf der Gesandtschaft, und um 8 1/2 Uhr wird die Königin auf der DSBahn nach Luzern abfahren. Der Kaiser trifft mit der Königin nicht zusammen; er kommt Sonnabend oder Sonntag nach Fontainebleau und Montag nach Paris. Lord Cowley, der frühere englische Botschafter, ist in Paris. Er ist hieher gekommen, um die Königin zu begrüßen, bei welcher er bekanntlich in hoher Gunst steht.

— Gestern ist wieder ein fürchtbares Feuer in Dünkirchen ausgebrochen. Die Magazine des Staates, welche auf dem Quai des Marine-Bassins liegen, sind nämlich in Brand gerathen. In den Magazinen lagen 1,200,000 Fr. Waaren, die ein Raub der Flammen geworden sind. Um 11 Uhr Abends war man Herr des Feuers, aber der Brand wüthete noch immer fort, und man glaubt nicht, daß er vor drei oder vier Tagen gelöscht sein wird. Der Hafen ist nicht bedroht, auch kein Verlust an Menschenleben zu beklagen. Die Waaren sollen alle versichert sein.

— Der Appellationshof von Orleans hat sich in der Angelegenheit Parent-André zu Gunsten der Polizei-Präfectur ausgesprochen und den Parent mit seiner Klage gegen den André abgewiesen. Die Sache kommt nun vor die vereinigten Kammern des Kassationshofes.

— Daß der Kaiser zum 15. August hierher kommt, scheint gewiß.

— Man erwartet im „Moniteur“ in den nächsten Tagen schon die kaiserlichen Dekrete über Errichtung der „Laboratorien zu Untersuchungen“ und der „praktischen Schule für hohe Studien“; durch diese Doppelschöpfung soll Frankreich geeignet werden, „seinen wissenschaftlichen Rang in Europa zu behaupten“.

— Olivier geht nach Rom, um seinen Schwiegervater, den Abbé Viot, zu besuchen. Er wird bei demselben wohnen. — Natuzzi und seine Frau stehen im Begriffe, nach Deutschland abzureisen; sie befinden sich augenblicklich in Aix in Savoyen.

— General Prim traf gestern hier ein und stieg im Hotel seiner Schwiegermutter ab. Nach seiner Ankunft begab er sich sofort zum Minister des Innern, um demselben zu danken, daß ihm die französische Regierung gestattet habe, sich nach Bichy zu begeben, wohin er auch heute abreist.

— (Wef.-Z.) Der „Moniteur“ bringt in Betreff des atlantischen Kabels folgende Erklärung: „Die „France“ veröffentlicht in ihrer Nummer vom 1. August einen Brief, durch welchen die Herren Bladmoore und Eug. Delessert die gesellschaftliche Gültigkeit der am 6. Juli den Herren v. Erlanger und Reuter erteilten Konzession zur Legung eines transatlantischen Kabels bestreiten, indem sie erklären, Bisher einer früher, am 17. Juni, erteilten Konzession zu sein. Diese Behauptungen wurden bereits in einem kürzlich dem Journal „le Temps“ zugegangenen Communiqué widerlegt und werden es hiermit von Neuem, und zwar mit genauem Eingehen auf die Einzelheiten des Sachverhalts. Die Herren Delessert und Bladmoore haben weder eine Konzession, noch ein Verprechen von dem Minister des Innern erhalten. Sie hatten am 17. Juni ein einfaches Konventionsprojekt in Händen, dessen Mittheilung sie verlangt hatten. Dieses Projekt war weder unterzeichnet, noch genehmigt und konnte deshalb keinerlei Recht verleihen. Die Herren Bladmoore und Delessert hatten diese Situation so wohl begriffen, daß zwei aufeinanderfolgende Revisionen, an denen sie aufgefordert worden waren, sich zu betheiligen, am 29. Juni und am 6. Juli stattfanden, ohne daß irgend ein Widerspruch von ihrer Seite erhoben worden wäre. Da die Behauptungen der Herren Bladmoore und Delessert sich auf keinen rechtlichen Anspruch stützen, so sind die Herren v. Erlanger und Reuter die einzigen Konzessionäre des transatlantischen Kabels, das Frankreich mit Nordamerika verbinden soll.“

London, 5. August. In Chatham finden wie überall in dieser Jahreszeit mehrlache Truppenübungen statt und das Ingenieurfors ist namentlich bedeutend mit Belagerungsarbeiten in Anspruch genommen. Prinz Arthur erhielt gestern den Auftrag, einen Graben zu überbrücken, über welchen andere Mannschaften zum Sturm vorgehen sollten. Die einfache Konstruktion wurde vollendet und von einigen Abtheilungen überschritten. Als aber ein neues Detachement zu eilig und gegen den Rath der Offiziere mit aufgepflanztem Bayonnet nachschob, brach das Gerüst und einige 20 Mann stürzten in die Tiefe. Durch Fall und Bayonnetwunden übel zugerichtet, fand einer derselben sofort seinen Tod. Acht andere wurden schwer verwundet.

— Der neue amerikanische Gesandte, Herr Reberly Johnson, und mit ihm die Wittve und ein Sohn des Präsidenten Lincoln werden am 15. d. M. mit dem Dampfer Baltimor in Southampton landen.

— Die Hitze dauert fort und die Hauptstadt hat sich in Folge derselben in diesem Jahre schneller geleert als gewöhnlich. Allerdings klingt es eigentümlich von der Leere einer Stadt zu sprechen, in welcher täglich noch immer gegen 3,000,000 Einwohner ihrer Arbeit und ihren Vergnügungen nachgehen, indessen ist selbst in den großen Verkehrsadern, die gegen Westen gelegen sind, eine merkwürdige Abnahme der Fußgänger, namentlich aber der Wagen zu verspüren. Wo letztere sich sonst in ununterbrochener Reihe in zwei oder drei und oftmals mehr Linien an einander bewegten, da herrscht jetzt nach wenigen Tagen Raum die Menge. Der gepuderte Bediente, das lebendige Schaustück vom Kutscherbod, ist zur Seltenheit geworden. Bondstreet, wo die elegantesten Ladengeschäfte in den Nachmittagsstunden in der Saison unzählige Equipagen anlocken, ist ein stiller Ort, und die Squares und Straßen der fashionablen Stadtviertel sind verödet. Die Fenster sind verhängt, die Läden geschlossen, die städtischen Häuser haben ihren Win-

tertschlaf angetreten, indess ihre Bestem Auslande, in den Seebädern oder auf ihren Gütern Erholung und Ruhe suchen.

Petersburg, 1. August. I sibirische Post ist im Zunehmen. Die Bauern an der Wolga laufen den Schiffen mit ihren Bugspferden davon, die Dampfschiffe nützen wenig, weil die Wolga gegenwärtig seichter ist, als seit Menschengedenken. In Livland, Estland und den nördlichen Gouvernements, selbst in mehreren des mittleren Russlands steht emitt den Ernteaussichten sehr traurig.

— An allen Universitäten des Reiches (Finland und die Ostprovinzen ausgenommen) giebt 114 etatsmäßige Lehrstühle des Rechts, 78 für ordentliche Professore und 36 für Dozenten. Davon sind gegenwärtig vacant 42 Professoren- und 13 Dozentenstellen. Die meisten Dozentenstellen sind in Händen von Lectoren. Der Lehrstuhl für Geschichte der bedeutendsten ausländischen Gesetgebungen ist nur auf zwei Universitäten besetzt: in Moskau durch einen ordentlichen Professor und in Charkow durch einen Lecter. Der Lehrstuhl für Geschichte der russischen Gesetgebungen ist auf keiner einzigen Universität besetzt.

— Laut „Dziennik“ soll dem kaiserlichen Statthalter des Königreichs Polen, Feldmarschall Grafen Iskewitsch, „Fürst von Warschau“, auf dem Vorplatze des Statthalter-Palastes in Warschau ein Denkmal errichtet werden: eine bronze-Statue mit bronzenem Piedestal, auf einem Sockel aus ländlichem Marmor mit entsprechendem Unterbau. Mit der Ausführung des Denkmals ist schon seit zwei Jahren der Professor Skulptur an der Kaiserl. Kunstakademie in Petersburg v. Bockfür die Summe von 38,000 Rubel Silber beauftragt. Statue und Piedestal werden bis zum nächsten Sommer fertig sein.

— In Warschau ist ein aus dem Mittelalter stammendes, aber ganz in der Eisenzeit gerathenes Verbot wieder aufgefunden worden: Jüdische Eltern dürfen ihr Kinder nicht von christlichen Ammen nähren lassen.

— Aus dem Kaukasus wird geschrieben, daß die Herren Douglas-Fressfeld, Moore und Luder in Begleitung des Führers Francols Devanassoud aus Chamounix in Savoyen am 14. Juli ohne jeden Unfall die 16,546 Fuß hohe Spitze des Kasbel erstiegen haben und glücklich wieder von dieser Tour nach der Station Kasbel zurückgekehrt sind.

Kronstadt, 23. Juli. Heute sind sämtliche Arbeiten an dem ehemaligen Raddampfer „Blawitz“, welche dessen Umwandlung in eine schwimmende mechanische Werkstätte zum Zweck hatten, beendet. Alle Werkzeuge, der große Dampfhammer und sonstige Utensilien, sind auf der Werkstätte bereits angebracht, und so gehört gegenwärtig der „Blawitz“ zu einer der größten Seehenswürdigkeiten der russischen Flotte. Er ist der ehemalige Postdampfer, welcher die Verbindung zwischen Petersburg und Stettin unterhielt.

### Pommern.

Stettin, 8. August. Sr. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den Loosfen Joachim Franz, Johann Kollmitz, Johann Strelow und Friedrich Abenhagen, sämtlich zu Wittower Posthaus auf Hügen, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Greifenhagen, 7. August. Es ist jetzt unzweifelhaft, daß eine Bande von Brandstiftern in der Umgegend unserer Stadt ihr verbrecherisches Wesen hat. Nach dem großen Brande vom Sonntag sind wieder mehrlache Brandstiftungen sowohl hier als in der Umgegend vorgekommen. So entdeckte man am 5. Abends kurz vor 10 Uhr zwischen den Ställen des Kaufmanns Adomson und denen des Buchdruckereibesizers Kunder mehrere in Heu gewickelte, glimmende Stückerlein. Auch in Clebon, Or. Reinken-dorf und auf der Dekulenter Mühle sind in den letzten Tagen Brände vorgekommen. Die Aufregung ist daher groß in der Stadt und wünscht man allgemein die Herfindung eines gewandten Kriminal-Kommissarius, um den Verbrechern auf die Spur zu kommen.

### Bermischtes.

— Die K. Hofschaupielerin Frau. Doellinger hat sich in Maria-Nich bei München mit einem Berliner Maler, Namens Breitbach, trauen lassen.

— Einer der fruchtbarsten Schriftsteller und Uebersetzer auf dem Gebiete der Roman-Literatur, L. v. Alvensleben, ist vorgestern in Wien gestorben.

— Die Wiener Blätter theilten neulich mit, daß der junge Fürst Joseph von Sulkowit und Herzog von Biely sich zu Rosamit bei Bodenbach mit einer bürgerlichen Dame habe trauen lassen; der „Presse“ wird nun nachträglich mitgetheilt, daß die Braut Victorie Ledmann heißt und die Tochter eines früheren Kaufmanns in Wien ist. Dieselbe war Gouvernante des jungen Fürsten und ist um zehn Jahre älter als er. Das Brautpaar lebte die letzten Wochen in Dresden. Der Fürst ist erst kurz vor seiner Verheirathung mündig geworden. Trauzugegen waren: Graf Georg Waldstein aus Dux, Gymnasialrat in Dresden, und ein Herr Schönbach, Gutsbesitzer aus Sachsen.

— Bei den jüngsten Ausgrabungen in Pompeji hat man in einem Hause zwei Wandgemälde gefunden, welche man für Porträts hält. Es sind die Bilder eines Mannes in senatorischer Toga und einer Frau, welche Griffel und Schreibtafel hält, als hätte sie eben nach über das, was sie schreiben will. Es ist das erste Mal, daß man dergleichen porträtartige Bilder gefunden hat.

— Die „Union“ berichtet nach holländischen Journalen, daß nicht allein die medizinisch, sondern auch die pharmaceutische Wissenschaft ihre weiblichen Repräsentanten hat. In Harlem und in Wippl haben kürzlich zwei junge Holländerinnen ihr Apotheker-Examen glänzend bestanden.

— Von den Bräutlingen, welche man neulich von Lüttich nach Rom geschickt hatte, um sie von dort zurückfliegen zu lassen, sind die ersten glücklich heimgekommen. Man hatte sie, 180 an der Zahl, am 28. Juli in Rom aufsteigen lassen, und die erste kam am 3. August Mittags, die zweite desselben Tages Abends und die dritte am 4. Morgens in Lüttich an.

— Dieser Tage hatte man in der Pariser Sorbonne Gelegenheit, über die Intensität des Schlangengiftes einen interessanten Versuch anzustellen. Ein Zeichner rißte sich an dem Oistzähne einer todtten Klappenschlange, die er abgesehen hatte, den Finger blutig. Er nahm sofort ärztliche Hülfe in Anspruch, und es ward ihm die Wunde geätzt und dann mit einem durch eine galvanische

Batterie glühend gemachten Platinadraht ausgebrannt. Um sich nun die Gewißheit zu verschaffen, ob und wie lange das Gift auch in dem Zahne des todtten Reptils wirksam bleibt, brachte man mit demselben Zahne, der bereits den Zeichner verletzt hatte, einem Kaninchen eine kleine Verwundung bei. Nach einer halben Stunde verendete das Thier in den schrecklichsten Zuckungen. In Folge der energischen Behandlung verspürte der Zeichner nicht das geringste Symptom einer Vergiftung.

### Neueste Nachrichten.

Königsberg, 6. August. Der Oberpräsident Eichmann ist wiederhergestellt. — Heute wurde die hiesige Feuerwehre zu der Brandstelle alarmirt, an welcher sie sich unlängst ausgezeichnet hatte, worauf der Polizeipräsident dem Branddirektor Erleichterung den rothen Adlerorden vierter Klasse, und den betreffenden Feuerwehrmännern Ehrenzeichen und Rettungsmedaillen im Namen des Königs überreichte.

Brüssel, 7. August. Der „Moniteur Belge“ meldet, daß der Kronprinz, dessen Gesundheitszustand die Luft in Ostende nicht zusage, wieder nach Laeken zurückgebracht worden ist.

Paris, 6. August. Die Kaiserin hat um 3 Uhr die Königin Victoria im Hotel der englischen Botschaft besucht und ist dann nach Fontainebleau zurückgekehrt. Die Königin wird heute Abend abreisen.

Madrid, 6. August. Das Gerücht über eine Zusammenkunft der Königin Isabella mit dem Kaiser Napoleon entbehrt jeder Begründung. — Die Minister sind nach dem Konseil in La Granja nach Florenz zurückgekehrt.

Florenz, 6. August. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer sprach Lanza gleichfalls gegen die Tabakskonvention. Der Finanzminister Graf Lambray-Digny verteidigte dieselbe als das einzige Mittel, um den Bedürfnissen des Staatsfiskus abzu-helfen. Eine neue Ausgabe von Renten oder Papiergeld sei im höchsten Grade unvortheilhaft, eine Zwangsanleihe unmöglich; die Kirchengüter müßten reservirt werden, um die Mittel zur Aufhebung des Zwangscourfes zu erhalten.

London, 6. August. Das im Jahre 1865 gelegte Kabel ist an derselben Stelle gerissen, wo die beiden früheren Fehler waren, und auch diesmal, wie versichert wird, leicht auszubessern.

London, 7. August. Bei der gestern stattgehabten Taufe der Tochter des Prinzen von Wales erhielt die Prinzessin die Namen Victoria Alexandra.

London, 7. August. Der Pariser Korrespondent der „Morning Post“ meldet, daß Seitens des Vatikan ein dogmatisches Memorandum vorbereitet werde, in welchem die Katholiken, welche die österreichischen Konkordats-Abänderungen gut heißen, in ihrem Gewissen dafür verantwortlich gemacht werden. Außerdem enthält das Memorandum die Erklärung, daß es nie die Absicht gewesen sei, österreichische Untertanen gegen die Konstitution ihres Landes aufzureizen, und daß im Gegentheil die Kirche den größten Eifer gegen die Souveräne sowie die Autorität der Gesetze hochhalte und verlange.

— Man vermutet, daß der Bruch des Kabels in dem Sinken der „Neufoundland“ seine Ursache habe. Die Störung ist 80 Meilen von Neufoundland bei einer Wassertiefe von 100 Klaftern erfolgt. Die Reparatur wird muthmaßlich einen Monat dauern. — Aus Banbridge (Irland) wird vom gestrigen Tage gemeldet, daß ein Haufen Orangisten unter Trommelschlag den Gerichtsgefängnissen, um die Fortsetzung der Untersuchung gegen die orangistischen Tumultuanten zu verhindern. Man besorgt weitere Aufhebungen.

### Börsen-Berichte.

Berlin, 7. August. Weizen loco ohne Aenderung. Termine behauptet. Im Roggen-Termingeschäft war es heute nicht so lebhaft, als gestern. Die Stimmung, anfänglich matt und im Preise etwas billiger, besetzte sich im Verlauf, und war namentlich Frühljahr-Lieferung beliebt, wofür man eher einen besseren Preis anlegte, da hierfür mehrlache Kaufordres zu effektuiren waren. Der Markt schließt ruhig und in den Notizen gegen gestern wenig verändert. Effektive Waare guter Handel. Hafer effektiv fest gehalten. Termine höher. Get. 2400 Ctr.

Rübsel-Termine gingen zu behaupteten Preisen wenig um. Locoware ungeachtet einer Kündigung von 600 Ctr. ebenfalls preisbalten. Spiritus feil und höher eröffnend, verflaute alsdann unter dem Einbruch vielseitiger Realisationen für nahe Lieferung, wodurch der Preis hierfür um ca. 1/2 Sch. gebilddet wurde, dagegen die späteren Termine sich vollends im Werthe behaupteten. Get. 40,000 Ctr.

Weizen loco 72 — 84 Sch. pr. 2100 Pfd. nach Danz., pr. August 67 1/2 Sch. bez., September-October 65 Sch. bez., October-November 63 1/2 Sch. bez., November-December 63 Sch. bez.

Roggen loco neuer 57 1/2 Sch. ab Bahn bez., 1 Ladung neuer 83 Pfd. 56 Sch. bez., alter 78 — 79 Pfd. 54 1/2 Sch. ab Boden bez., pr. August 54, 1/2, 54 Sch. bez., September-October 52, 1/2, 51 1/2, 52 Sch. bez., October allein 52 1/2, 1/2 Sch. bez., October-November 50 1/2, 51, 50 1/2 Sch. bez., April-Mai 49, 1/2, 1/2 Sch. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 5 1/2, 5 1/2 Sch.; 0. u. 1. 5 1/2, 5 1/2 Sch. Roggenmehl Nr. 0. 4 1/2, 4 1/2 Sch., Nr. 0. u. 1. 3 1/2, 4 Sch. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. August 4 1/2 Sch. bez., August-September 4 Sch. Br., September-October 3 1/2, 1/2 Sch. bez., October-November 3 1/2 Sch. Br., November-December 3 1/2 Sch. Br., alles per Ctr. unversichert incl. Cad. Gerste, große und kleine, 42 — 52 Sch. pr. 1750 Pfd.

Safer loco 29 — 34 Sch., feiner ungarischer 33 Sch. ab Bahn bez., pr. August 29 1/2, 30 Sch. bez., September-October 29 1/2, 30 Sch. bez., October-November 30, 29 1/2, 29 1/2 Sch. bez., April-Mai 30 1/2, 31, 30 1/2 Sch. bez. Gersten, Kochwaare 63 — 67 Sch., Futterwaare 55 — 61 Sch.

Petroleum loco 7 1/2 Sch. Br., September-October 7 1/2 Sch., October-November 7 1/2 Sch. Br., November-December 7 1/2 Sch. Br. Winterraps 72 — 76 Sch., Winterrapsen 70 — 75 Sch.

Rübsel loco 9 1/2 Sch. Br., pr. August und August-September 9 1/2 Sch., September-October 9 1/2, 1/2 Sch. bez. u. Bd., 9 1/2 Sch. Br., October-November und November-December 9 1/2, 1/2 Sch. bez.

Leinöl loco 12 Sch. Spiritus loco ohne Faß 20, 19 1/2 Sch. bez., pr. August und August-September 19 1/2, 11 1/2, 11 1/2, 1/2 Sch. bez., September-October 17 1/2, 18, 17 1/2 Sch. bez. u. Bd., 17 1/2 Sch. Br., October-November 17 1/2, 17 1/2 Sch. bez. u. Bd., 1/2 Sch. Br., November-December 16 1/2, 17 1/2, 17 1/2 Sch. bez. u. Bd., 1/2 Sch. Br. und Aktien-Börse. Die Börse war auf spekulativem Gebiete fester, aber nicht so angeregt, daß sich die festere Haltung auch in lebhaften Umsätzen ausprägen konnte.

### Wetter vom 7. August 1868.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris . . . . .	— R., Wind —	Danzig . . . . .	15, R., Wind NW
Brüssel . . . . .	17, R., „ SW	Königsberg . . . . .	15, R., „ D
Lier . . . . .	14, R., „ S	Nemel . . . . .	14, R., „ SD
Röln . . . . .	16, R., „ SO	Riga . . . . .	15, R., „ SO
Münster . . . . .	14, R., „ S	Petersburg . . . . .	10, R., „ —
Berlin . . . . .	15, R., „ D	Moskau . . . . .	— R., „ —
Stettin . . . . .	13, R., „ NO		
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau . . . . .	13, R., Wind N	Christiansb. . . . .	17, R., „ SO
Ratibor . . . . .	— R., „ —	Stockholm . . . . .	15, R., „ SO
		Saparamba . . . . .	13, R., „ SW

Table with multiple columns: Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen, Preussische Fonds, Fremde Fonds, Bank- und Industrie-Papiere. Includes various stock and bond listings with prices and interest rates.

Familien-Nachrichten. Geboren: Ein Sohn: Herrn Prediger Pauli (Stettin). Gestorben: Revier-Loose J. Fabi (Stettin). Stettin, den 1. August 1868.

Bekanntmachung. Wir haben die Stelle eines Inspektors für den Begräbnisplatz im Remiger Felde zu besetzen, zu dessen amtlichen Pflichten im Wesentlichen gehört: die Aufsicht über den Begräbnisplatz und die darauf bezüglichen Baulichkeiten zu führen, sowie für die Reinhaltung derselben zu sorgen.

Bekanntmachung. Die Anstellung erfolgt auf dreimonatliche Kündigung. Dem Beamten wird Wohnung und Garten auf dem Begräbnisplatz gegen eine jährliche Miete von 50 Th. gewährt.

Bekanntmachung. Die für den Zeughausbau erforderlichen Schieferdecker-Arbeiten, Klempner-Arbeiten und Glaser-Arbeiten sollen im Wege der Submission vergeben werden. Offerten sind versiegelt, mit der Aufschrift: „Submission etc.“ bis Montag, den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr.

Aufforderung der Konkursgläubiger nach Festsetzung einer zweiten Annahmefrist. In dem Konkurs über das Vermögen des Materialwaarenhändlers Martin Friedrich Welcher zu Stettin, ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 24. August 1868 festgesetzt worden.

in unserm Gerichtssitz, Terminsitzung Nr. 12, vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter Weinreich, anberaumen, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufzufordern, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Bekanntmachung. Die in hiesigen Kavernen etc. anszuführenden Maurer-, Klempner- und Maler-Arbeiten, sowie die Erneuerung des Tücheranstrichs eines Pappdaches nach den in unserm Geschäftslokale, Rosengarten Nr. 25-26, ausliegenden Bedingungen sollen im Submissionswege an die Mindestfordernden vergeben werden, wozu Unternehmer ihre versiegelten, mit bezüglicher äußerer Bezeichnung versehenen Offerten bis spätestens Sonnabend, den 8. d. M., Vormittags 10 Uhr, im genannten Geschäftslokale abgeben wollen.

Rönlige Garnison-Verwaltung. berung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte Reiskow, Ramm und die Justizräthe Pischky, Galow, Krahmer und Bohm zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Rönlige Kreisgericht. Abteilung für Civil-Prozess-Sachen. Borwerke von 300, 400, 700 Morgen und Rittergüter von 1000, 2000, 2500 bis 5000 Morgen, nahe an der im Bau begriffenen Posen-Thorner Eisenbahn gelegen, kann der Güter-Agent v. Osteszerikal nachweisen.

Heirathsgesuch. Ein junger Kaufmann hat die Absicht, ein Weiswaaren-Geschäft zu etabliren und sucht hierzu eine Lebensgefährtin mit einem disponiblen Vermögen von 4-10,000 Th. Hierauf reflektirende Damen belieben ein Näheres nebst Photographie in der Expedition dieses Blattes unter Chiffre A. B. fr. niederzulegen.

Extrafahrt nach Swinemünde und zurück am Sonntag, den 9. August cr., durch die Personen-Dampfschiffe „Prinzess Royal Victoria“, Capt. Diedrichsen, und „Verein“, Capt. Gelm.

R. Grassmann's biblische Geschichten für Landschulen sind wieder vorrätig bei R. Grassmann, Schulzenstr. 17 u. Kirchplatz 3. Enthüllung der Zukunft Münchenstr. 4, Vorderhaus part., Hinterstube links.

Frankfurter Glas-Versicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a. M. Begebenes Garantie-Capital: 250,000 Gulden. Die Gesellschaft versichert zu festen billigen Prämien eingesezte Scheiben von Doppel- u. Spiegelglas, sowie Spiegel gegen Bruch, verursacht durch Unfall oder Böswilligkeit. Sie haftet zugleich für die durch Feuersbrunst oder Gas-Explosion verursachten Beschädigungen des versicherten Glases, insofern dasselbe nicht schon gegen Feuergefahr versichert ist.

Die Baugewerkschule zu Hörter a. d. Weser beginnt ihren Winter-Cursus am 3. November, während der Vorbereitungs-Unterricht für neu eintretende Schüler bereits am 14. Oktober seinen Anfang nimmt. Im vierten Jahre der Gründung der Anstalt erreichte dieselbe bereits die Zahl von 260 Schülern, worunter an 200 Meistersöhne aus größeren Städten Preussens, wie Berlin, Magdeburg, Düsseldorf, Danzig, Posen, Merseburg, Minden u. s. w., sowie der Nachbarstaaten sich befanden.

BAUGEWERKSCHULE SCHWERIN. Der Unterricht für Maurer, Zimmerer, Tischler, Schlosser, Maschinenbauer etc., beginnt am 2. November d. J. Die Anmeldungen für's Casernement werden zeitig erbeten. Die Direktion der Baugewerkschule. Schwerin i. M., den 6. August 1868.

Die monatliche Versammlung des hiesigen Enthaltlichkeits-Vereins findet Montag, den 10. d. M., Abends 8 Uhr, im Gymnasium statt, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag hält Herr Hauptlehrer Nied. Die Maschinenfabrik von Schröder und Niederschulte, Berlin, Weinmeisterstr. 14, empfiehlt Transportable Dampfmaschinen

mit Köhrentessel von 2-10 Pferdekraft, sehr stabil und zweckmäßig gebaut. Dampfmaschinen u. Dampftessel jeder Größe, Pläne zu industriellen Anlagen, sowie Neubauten und Reparaturen werden prompt und billig angefertigt.

Handels-Schule. Aufnahme in die Anstalt finden Jünglinge von 14 Jahren ab, welche sich dem Handels-, gewerblich u. landwirthschaftlichen Stande widmen wollen. Unterrichtszeit: täglich von 8-11 Vorm. und von 2-4 Nachm. Anm. nimmt entgegen der Dirigent der Anstalt S. Löwinsky, Königsstr. 2, 3. Et. NB. Ganz besondere Aufmerksamkeit wird auf die Ausbildung solcher Lehrlinge verwendet, die in wissenschaftl. Beziehung zurückgeblieben sind.

Berlin. RUDOLF MOSSE, OFFIZIELLER AGENT sämtlicher ZEITUNGEN DEUTSCHLANDS und des AUSLANDES. Comtoir: Friedrichstrasse 60. Complete Insertions-Tarife gratis und franco.

Das amtliche Randower Kreisblatt, welches in allen Ortschaften des Randower Kreises gehalten werden muß und in denselben während der ganzen Woche zu Federmanns Einsicht offen liegt, empfiehlt sich den Geschäftstreibenden zu Anzeigen aller Art. Der Insertionspreis beträgt 1 Sgr. für die Pettizeile. Anzeigen werden angenommen Schulzenstraße Nr. 17 und Kirchplatz Nr. 3 bei R. Grassmann.

# Geschäfts-Gröfßung.

Mein Cabinet zum  
Haarschneiden  
und Barbieren,  
Rosengarten 56-57, empfehle zur ge-  
fälligen Beachtung.

**J. Scholwin.**

## Clavier-Transport-Institut der Pianoforte-Handlung von **G. Wolkenhauer,** Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten  
Pianos, als Flügel, Pianinos in Tafelform, Pianinos und  
Harmoniums, verpackt und unverpackt, nach und  
von allen Orten Stettins und näherer Umgebung, auf  
Wunsch auch nach und von außerhalb zu festen tarif-  
mäßigen Preisen und zwar unter Garantie für un-  
schädliche Ablieferung nach den billigst gestellten Sätzen des  
nachstehenden Tarifs durch die zu diesem Zwecke beson-  
ders angelernten Clavierträger des Instituts, welche mit  
allem nötigen Transport-Handwerkzeug versehen sind.  
Bestellungen werden erbeten

im Comtoir, Louisenstr. 13, part.

### Tarif.

- I. Für den Transport eines unverpackten  
Pianos in Tafelform, Pianinos oder Harmoniums
- a) im Innern der Stadt . . . . . 20 Gr.
  - b) nach oder von dem Bahnhof, Bollwerk, Grabow, Grünhof, Fortpreußen, Kronenbof oder diesen gleich zu erachtenden Entfernungen nach oder von Bredow, Bredow-Antheil, Züllchow, Friedrichshof, Galgwiese, Pommerensdorfer Anlagen . . . . . 15
  - c) nach oder von Frauendorf, Gohlow, Ederberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen . . . . . 15
- II. Für den Transport eines Flügels
- ad I. a) . . . . . 5
  - ad I. b) . . . . . 15
  - ad I. c) . . . . . 2
  - ad I. d) . . . . . 3
- III. Für den Transport eines verpackten  
Pianos in Tafelform, Pianinos oder Harmoniums einschließ-  
lich der Kosten für Aus- oder Verpacken derselben tritt zu den einzelnen Sätzen  
je ein Aufschlag ein von . . . . . 10
- VI. Desgleichen eines Flügels von . . . . . 15

## Reelles Waschpulver

in Pöbchen à 1/4 Gr. auch ausgewogen billigt,  
offern

**Mattheus & Stein,**  
Krautmarkt 11.

## Petroleum- Lampen

in größter Auswahl bei

**A. Töpfer,**  
Hoflieferant.

I. Lager: Schulzen- u. Königstr.-Ecke.  
II. Lager: Kohlmarkt 12-13.

## Möbel-, Spiegel- und Polster- waren-Lager

eigener Fabrik halte ich bestens zu sehr billigen Preisen  
empfohlen. Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und  
Kleinsten zu 9 Gr. Eine englische fast neue madagone  
Bettstelle sehr billig. Comtoirpulte sowie zurückgesetzte  
dunkle Möbel zu jedem nur annehmbaren Preis.

**Aug. Müller,**  
gr. Domstraße 18.

## Scheiben-Honig

besten flüssigen Honig, sehr preiswerthe Kochbutter und  
feine Tischbutter täglich frisch eintreffend, empfiehlt

**H. Lewerentz.**

## Desinfections-Pulver,

welches in Berlin zur Desinfection vorgeschrieben ist.

In Stettin zu haben bei den Herren:

- Dr. Vapst, Apotheker, Henmarkt 2,
  - Fr. Richter, gr. Wollweberstraße,
  - Gust. Krüger, Langebrückstraße,
  - Adolf Creutz, Breitestraße 60, und
  - Grabow bei dem Herrn C. Wilm,
- Apothek zum goldenen Anker,  
in 2 Pfd.-Packeten und Fässern von 1/4 Ctr. ab.
- E. Lippold,**  
Dampf-Mühlenwerk in Altdamm.

Bei **Eduard Kummer** in Leipzig ist erschienen und von jeder Buch-  
handlung zum bedeutend ermäßigten Preise von 1 Thlr. 26 Sgr. zu beziehen:

## Literarisches Bilderbuch.

Populäre Darstellungen für alle Kreise.

Ein Beitrag zur Literaturgeschichte der Gegenwart in literarischen Briefen  
und charakteristischen Probestücken.

Von

**Otto Ranck.**

Drei Bände. 1866. gr. 8. Eleg. geb.

Bisheriger Preis 5 Thlr., jetziger nur 1 Thlr. 26 Sgr.

### Inhalt:

Erster Band. Widmung an die Leser. — Göthe's Arbeiten während der Kriegs-  
jahre. — Reinhold Lenz und Friederike von Esenheim. — Das landschaftliche Auge  
und das musikalische Ohr. — Erinnerungen an Thorwaldsen. — Aus Mozarts letzten  
Tagen. — Fragmente aus Zelter's Selbstbiographie. — Skizzen aus dem Lande der  
Habana. — Der Uebergang über die Versina. — Heinrich Foh an Christian Nie-  
meyer. — Ungarische Husaren. — Ein Justizakt des Kaisers Selim. — Die Libanon-  
cedern. — Tischgespräche und historische Glöfen aus dem Zimmer. — Die Stellung  
der Frauen im Orient. — Abenteuer und Schicksale eines Ausgewanderten. — Der  
Aufstand des Pugatschew. — Carl Maria von Weber's Besuch bei Beethoven. — Via  
della Morte. — Briefe von u. über Lenau. — Aus Carl Mayer's Erinnerungen an den  
Verstorbenen.

Zweiter Band. Kleine Fragmente von Jean Paul. — Aus dem Tagebuche  
Charlotte von Schiller's. — Zur Charakteristik Metternich's. — Hochzeitsgebräuche und  
Kriegsscenen aus dem Kaufhaus. — Die Sylvesternacht eines alten Herzens. — Das  
Erdbeben von Caracas. — Erlebtes und Erlebtes von Castelli. — Indianersage vom  
Manitufelsen. — Auf dem Mississippi. — Charlotte Ademann's Tod. — Wie reiste  
man im Alterthume? — Zur Literatur der Sprichwörter. — Die Zeit der Regentschaft  
und die französischen Salons. — Ueber Land und Volk in Italien. — Des Infanten  
Don Carlos Verhaftung und Tod. — Aus Göthe's italienischen Briefen an Carl  
August. — Rednerische Figuren aus der Geschichte. — Schiller's Unterstützung durch  
das Ausland. — Enthüllungen aus Maroffo. — Blide in Walter Scott's Leben.

Dritter Band. Aus Spohr's Reiseerinnerungen. — Kultur- und Volksstudien  
aus Japan. — Aus Briefen von Heinrich Heine. — Gedichte von den Schicksalen  
der Juden in Rom. — Das Leben im All. — Erinnerungsblätter über Figaro und  
Don Juan. — Die Entwicklung und Umwandlung der Sprachen. — Das antike  
Alexandrien in seiner Blüthezeit. — Jugenderinnerungen Nietzsche's. — Die Estanzia  
in den Gärten des Uruguay und die Borokuden in Südbrasilien. — Dessenliche  
Spiele im alten Rom. — Reliquien von Ludwig van Beethoven.

Der bedeutend ermäßigte Preis von 1 Thlr. 26 Sgr. für das aus 3  
Bänden bestehende, 1866 erschienene, über 70 Bogen starke und ungemein elegant aus-  
gestattete Buch gilt nur bis Ende 1868 und tritt dann der bisherige Ladenpreis von  
5 Thlr. wieder ein.

## Bromberger Ausstellung 1868, bronzene Medaille.

### Als passende Geschenke

sind die so sehr beliebten Pfeifenköpfe, Cigarrenpfeifen und Cigarrenspitzen aus plastisch-poröser Kohle  
sehr zu empfehlen.

Dieselben können den feinsten Meerschammpfeifen etc. in Hinsicht der Eleganz und gleichgestellt werden, sind  
jedoch bedeutend billiger und verbinden dabei noch den Zweck, daß sie die übelstschmeckenden und giftigen Bestandtheile  
Tabaks absorbiren.

Die Fabrik von **Louis Gloke** in Hesse-Kassel liefert auf frankirte Anfragen **Preiscurante**  
und **Musterkarten**. Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Verdienst. Lager dieser Artikel hält stets in  
reicher Auswahl **J. Wolf** in Stettin.

### Kirchliches.

Am Sonntag, den 9. August, werden in den hiesigen  
Kirchen predigen:

#### In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Coste um 8 1/2 Uhr.  
(Nach der Predigt Abendmahl; Beichtandacht am  
Sonabend Nachmittags 2 1/2 Uhr.)  
Herr General-Superintendent Dr. Zaspis um 10 1/2 Uhr.  
(Abendmahl.)  
Herr Candidat Reimer um 2 Uhr. Darauf Ordination:  
Herr General-Superintendent Dr. Zaspis.  
Die Beichtandacht am Sonabend um 6 Uhr hält  
Herr Consistorialrath Carns.

#### In der Jacobi-Kirche:

Herr Prediger Bauli um 9 Uhr.  
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.  
Herr Candidat Wolfram um 5 Uhr.  
Die Beichtandacht am Sonabend um 1 Uhr hält  
Herr Prediger Steinmetz.

#### In der Johannis-Kirche:

Herr Militär-Oberprediger Wilhelmi um 9 Uhr.  
Herr Prediger Friedrichs um 10 1/2 Uhr.  
Herr Candidat Langner um 2 Uhr.  
Die Beichtandacht am Sonabend um 1 Uhr hält  
Herr Prediger Friedrichs.

#### In der Peter- und Pauls-Kirche:

Herr Superintendent Hasper um 9 1/2 Uhr.  
Herr Candidat Below um 2 Uhr.  
Die Beichtandacht am Sonabend um 1 Uhr hält  
Herr Superintendent Hasper.

#### In der Gertrud-Kirche:

Herr Candidat Wiesener um 9 Uhr.  
Herr Prediger Pfundbeller um 2 Uhr.  
Die Beichtandacht am Sonabend um 2 Uhr hält  
Herr Prediger Pfundbeller.

#### Johannisloster-Saal in der Neustadt:

Herr Prediger Deide um 10 Uhr.

#### Neu-Tornei im Wetsaale:

Herr Candidat Ebel um 5 Uhr.

#### In der St. Lucas-Kirche:

Herr Candidat Meinbo um 10 Uhr.

#### Lutherische Kirche in der Neustadt:

Borm. 9 Uhr und Nachm. 2 1/2 Uhr: Lese-Gottesdienst.

### Aufgebote:

Am Sonntag, den 2. August, zum ersten Male:

#### In der Schloß-Kirche:

Herr Christ. Christoph Anton Elias Taap, Feldwebel  
im 1. Pomm. Grenadier-Reg. Nr. 2, mit Jungfrau Marie  
Elise Dor. Hollar hier.

#### In der Jacobi-Kirche:

Herr Albert Emil Holz, Kaufmann in Berlin, mit  
Jungfrau Elise Johanne Amalie Dammer hier.  
Martin Ludwig Lau, Futscher hier, mit Wils. Sophie  
Henr. Kasen hier.

Herr Joh. Ferd. Wibe, Partitular hier, mit Frau Dor.  
Wils. Briecke, geb. Feldt, hier.

Michael Fried. Lüd, Hausdiener hier, mit Jungfrau  
Aug. Carol. Charlotte Fried. Fräulein hier.

Herr Carl Jul. Theodor Pletschmann, Bildhauer hier,  
mit Fried. Wils. Aug. Bartelt hier.

#### In der Peter- und Pauls-Kirche:

Carl Aug. Rob. Buchholz, Klempner in Züllchow, mit  
Frau Emma Emilie Elisabeth Hartwig, geb. Priebe das.  
Herr Gustav Joh. Fr. Wils. Barimann, Tischlermstr.  
in Remig, mit Jungfrau Bertha Aug. Joh. Fabelorn, das.  
Herr Reinhold, Schmiedegeselle in Grünhof, mit Frau  
Aug. Louise Carol. Wils. Fedrow, geb. Stolpe daselbst fr.

#### In der Gertrud-Kirche:

Herr Carl Fried. Aug. Schönfeldt, Güter-Expeditions-  
Diätar hier, mit Jungfrau Anna Bertha Emilie Riech  
hier.

### Vermietungen.

#### Junkerstraße 13

4 Treppen ist eine herrschaftl. Wohnung 5 Stub., Zubh.  
u. Wasserl. zum 1. October zu vermieten.  
Zu besehen daselbst von 9-1.

#### Paradeplatz 2

ist eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, Cabinet und  
Küche zum 1. October zu vermieten.

#### Mönchenstr. 27-28

ist der mittlere Laden miethsfrei

Gr. Wollweberstr. 68 ist eine Wohnung 4 Treppen  
best. in 4 Stuben, Cab. mit allem Zubehör und Wasser-  
leitung zum 1. October d. J. zu vermieten.  
Näheres Louisenstr. 4 parterre.

Neuenmarkt- und Hünebeinerstr.-Ecke 7, 1 Treppe hoch  
ist die aus 4 noch vorne belegenen Stuben, Kammer,  
Küche etc. bestehende Wohnung zum 1. October auch früher  
zu vermieten. Dieselbe eignet sich auch zu Com-  
toirs.

Kleine Wohnungen sind Pelzerstr. 3 zu vermieten.  
Näheres 2 Treppen.

#### 2 Läden

sind Mönchenbrückstr. 6 zu vermieten.

Paffauerstr. 5 ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst  
Zubehör incl. Wasserleitung zum 1. October zu vermieten.  
Näheres daselbst eine Treppe hoch links.

Paradeplatz 30 ist die Parterre-Wohnung und die erste  
Etage zum 1. October zu vermieten. Das Kab. 2 Er.

Frauenstr. 10 ist die 3. Etage bestehend in 3 Stuben,  
Cabinet, Küche und Zubehör zum 1. October zu verm.  
Näheres daselbst 2 Treppen.

#### Gr. Wollweberstraße Nr. 43

ist eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, Cabinet,  
Küche mit Wasserleitung zum 1. October zu vermieten.

2 Wohnungen, 1 und 2 Treppen  
von 3 Stuben, Alkoven nebst allem Zubehör (sehr  
freundliche Wohnungen), sind sogleich oder später zu  
vermieten Silberstraße 7 bei der 35 Waage-  
**J. Ebner.**

Gr. Wollweberstr. 17 ist zum 1. October 1 sehr fr.  
Wohnung von 3 Stuben, Entree, Cab., Küche mit Wasser-  
leitung und Zubehör für 144 R. miethsfrei.

#### Paradeplatz 2

ist der Laden zum 1. October zu vermieten.

Speicherstr. 5 ist die Parterre-Wohnung zum 1. October  
cr. miethsfrei.

#### H. Eilert.

Frauenstr. 46, 1 Treppe hoch, und 3 Stuben  
1 als Comtoir sich eignend, zum  
1. October zu verm.

Daselbst ist der Laden nebst Cabinet und Remise zum  
1. Januar miethsfrei.

### Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

#### Ein Gärtner,

welcher den Gemüsebau und Verkauf gründlich versteht,  
wird zu Michaeli verlangt, auf dem Domänium-Stutthof  
bei Alt-Damm.

#### Ein Hofmeister

wird zu Michaeli verlangt auf dem Domänium-Stutthof  
bei Alt-Damm.

Ein junges Mädchen, anständiger Eltern, sucht ein  
Stelle als Meierin, gleich oder zu Michaeli. Anfragen  
unter **A. B.** poste restante **Tantow.**

1 ordentliches Mädchen von außerhalb wünscht sobald  
wie möglich einen Dienst für Al. s. Näheres Lindenstr.  
4 hinten parterre.

Malergehülfe und Anstreicher verlangt  
**August Pilschowsky**, Kirchenstr. 6.

## Sommer-Theater auf Glysium.

Sonabend den 8. August.

Vorstellung im Abonnement.

**Die Herrn Tertianer.**

Operette in 1 Akt.

Zu Anfang der Vorstellung:

**Eigensinn oder: Gott sei Dank,**

**der Tisch ist gedeckt.**

Lustspiel in 1 Akt.

**Der Liebestrank, oder:**

**Die Kunst geliebt zu werden.**

Liederpiel in 1 Akt von Gumbert.

## Abgang und Ankunft

der

**Eisenbahnen und Posten**

in Stettin.

**Bahnzüge.**

Abgang.

nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 45 M.

Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug).

IV. 6 U. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 7 U. 30 M. Vorm. II. 9 U. 58 M.

Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).

III. 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug).

IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 35 M. Abends.

(Anschluß nach Kreuz) VI. 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-

Posten an: an Zug II. nach Pyritz und Nangard,

an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pyritz,

Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach Gollnow und Colberg: I. 7 U. 30 M. s. orm.

II. 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug).

III. 5 U. 17 Min. Nachm.

nach Pasewalk, Straßburg und Wolgast:

I. 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau).

II. 7 U. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Straßburg: I. 8 U. 45 M. 2 rg.

II. 1 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. m.

(Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Ham-

burg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 23 M.

Vorm. (Courierzug). III. 4 U. 50 M. Nachm.

IV. 10 U. 58 M. Abends.

von Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 8 U. 30 M.

Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 U. 54 M. Vorm.

IV. 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M.

Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz).

VI. 9 U. 20 M. Abends.

von Gollnow und Colberg: I. 11 U. 54 M. Vorm.

II. 3 U. 44 M. Nachm. (Eiszug). III. 9 U. 20 M.

Abends.

von Straßburg, Wolgast und Pasewalk:

I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 Min. Nachm.

(Eiszug).

von Straßburg u. Pasewalk: I. 8 U. 45 M. Morg.

II. 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hambur

und Hagenow). III. 1 Uhr 8 Min. Nachmittags

IV. 7 U. 15 M. Abends.

**Posten.**

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.

Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Bm.

Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.

Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt

5 U. 50 M. Nachm.

Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Bm.

und 5 U. 30 Min. Nachm.

Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Bm. u. 5 U

55 M. Nachm.

Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.

Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr

55 M. Vorm.

Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.

Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.

Botenpost von Neu-Tornei 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M

Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.

Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm.

und 7 Uhr 30 Min. Abends.

Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm

und 5 U. 50 Min. Nachm.

Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.

Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.